

Die Senatorin für  
Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Bremen, 27.10.2014

Bearbeitet von:  
Herrn Kahn  
Tel. 361 2880

Lfd. Nr. **121/14** L

Lfd. Nr. **204/14** S

Vorlage  
für die Sitzung  
der staatlichen und städtischen Deputation für  
Soziales, Kinder und Jugend  
am 14.11.2014

---

## **Produktplan-Controllingbericht 2014 (Januar bis September) für den Produktplan 41 - Jugend und Soziales**

### **A. Problem**

Der Fachdeputation sind die für ihren Zuständigkeitsbereich dem Senat und den Haushalts- und Finanzausschüssen zugeleiteten aktuellen Controllingberichte des Ressorts (der zugeordneten Produktpläne) vorzulegen.

### **B. Lösung**

Der vom Ressort Soziales, Kinder, Jugend und Frauen für 2014 (Januar bis September) erstellte Produktplan-Controllingbericht für den Produktplan 41 - Jugend und Soziales - wird hiermit vorgelegt. Für die Inhalte wird auf den Controllingbericht (Anlage) verwiesen.

### **C. Alternativen**

Keine.

#### **D. Finanzielle u. personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender Prüfung**

Die im Controllingbericht 1-6/2014 dargestellten Mehrbedarfe werden zentral im Rahmen des Lösungskonzepts des Senats oder im Rahmen des Senatorinnenbudgets abgedeckt

Details zu den finanziellen und personalwirtschaftlichen Auswirkungen sind dem anliegenden Controllingbericht zu entnehmen.

Eine genderbezogene Prüfung der Vorlage hat ergeben, dass im Rahmen dieser Berichterstattung keine geschlechtsspezifischen Problemstellungen berücksichtigt werden müssen.

#### **E. Beteiligung/Abstimmung**

Entfällt.

#### **F. Beschlussvorschlag**

Die staatliche und städtische Deputation für Soziales, Kinder und Jugend nimmt den Produktplan-Controllingbericht 2014 (Januar bis September) zur Kenntnis.

#### **Anlage:**

Controllingbericht 2014 (Januar-September) für den Produktplan 41 inkl. Produktplanblatt und (Kurz-)Bericht Sozialleistungen

**Einhaltung Finanzdaten:**



**Einhaltung Personaldaten:**



**Einhaltung Leistungsziele in den zugehörigen Produktbereichen:**



**1. Ressourceneinsatz**

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2014				Jahresplanung 2014				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR			%	Tsd. EUR				
konsumtive Einnahmen	149.071	142.002	7.069	5,0	186.502	219.836	219.836	0	207.718
investive Einnahmen	2.459	2.091	368	17,6	2.459	3.242	3.242	0	2.091
relevante Verrech./Erstatt.	526	0	526	0,0	526	526	526	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>152.056</b>	<b>144.093</b>	<b>7.963</b>	<b>5,5</b>	<b>189.487</b>	<b>223.604</b>	<b>223.604</b>	<b>0</b>	<b>209.809</b>
Personalausgaben	42.803	39.525	3.278	8,3	54.276	59.735	59.735	0	58.751
konsumtive Ausgaben	771.507	726.480	45.027	6,2	939.086	1.008.605	1.008.605	0	955.915
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	10.063	16.029	-5.966	-37,2	22.418	24.830	24.830	0	19.950
relevante Verrech./Erstatt.	5.205	4.980	225	4,5	6.595	6.828	6.828	0	6.777
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>829.578</b>	<b>787.014</b>	<b>42.564</b>	<b>5,4</b>	<b>1.022.375</b>	<b>1.099.998</b>	<b>1.099.998</b>	<b>0</b>	<b>1.041.394</b>
<b>Saldo</b>	<b>-677.521</b>	<b>-642.921</b>	<b>-34.600</b>	<b>5,4</b>	<b>-832.888</b>	<b>-876.394</b>	<b>-876.394</b>	<b>0</b>	<b>-831.584</b>

Verpflichtungsermächtigungen	Abdeckung im Jahr					Budgetrücklagenbestand	Stand des Verlustvorr.
	2014	2015	2016	2017	2018ff		
	Tsd. EUR					Tsd. EUR	
- konsumtiv	104	2.381	386	0	0	0	3.719
- investiv	0	4.900	0	0	0		
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0		

Personaldaten	September 2014			kumuliert Januar - September 2014			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	3.320	3.427	-107	30.855	30.932	-77	42.763	42.939	-176
Personalverstärkung	61	0	61	61	0	61	100	0	100
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>3.381</b>	<b>3.427</b>	<b>-46</b>	<b>30.916</b>	<b>30.932</b>	<b>-16</b>	<b>42.863</b>	<b>42.939</b>	<b>-76</b>
Refinanzierte	1.223	888	335	11.131	7.780	3.351	15.463	10.319	5.144
Nebentitel	36	76	-40	755	813	-58	897	1.018	-121
<b>Insgesamt</b>	<b>4.640</b>	<b>4.391</b>	<b>249</b>	<b>42.802</b>	<b>39.525</b>	<b>3.277</b>	<b>59.223</b>	<b>54.276</b>	<b>4.947</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	21	62	-41	555	608	-53	668	770	-102
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	763,6	772,1	-8,5	771,4	776,5	-5,1	769,4	774,9	-5,5
Personalverstärkung	2,0	0,0	2,0	1,3	0,0	1,3	1,5	0,0	1,5
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>765,6</b>	<b>772,1</b>	<b>-6,5</b>	<b>772,7</b>	<b>776,5</b>	<b>-3,8</b>	<b>770,9</b>	<b>774,9</b>	<b>-4,0</b>
Refinanzierte	308,8	-	-	318,1	-	-	315,7	-	-
Abwesende	82,6	-	-	72,1	-	-	74,8	-	-

Personalstruktur	Sep 2014	2014	2013
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	18,0	22,5	17,2
Beschäftigte über 55 Jahre	29,2	17,5	29,3
Frauenquote	68,7	50,0	67,3
Teilzeitquote	33,9	35,0	33,3
Schwerbehindertenquote	7,9	6,0	8,2

### 3. Analyse/Bewertung

Sozialleistungen im PPL 41:

**Einnahmen:**

Im Betrachtungszeitraum liegen Mehreinnahmen von rd. 8,0 Mio. Euro gegenüber dem Planwert vor. Die Mehreinnahmen werden i. W. durch die ausgabeabhängigen Bundesbeteiligungen im Produktbereich 41.05 verursacht (rd. 6 Mio. Euro). Die übrigen Einnahmen liegen aktuell auch über dem Planwert (rd. 2 Mio. Euro).

**Hochschätzung Einnahmen:**

Für 2014 wird mit 198,67 Mio. Euro an Einnahmen gerechnet. Das sind rd. 11,84 Mio. Euro mehr als der Anschlag. Die Entwicklung der Vorjahre war geprägt von deutlich steigenden Einnahmen, i. W. verursacht durch die Anhebung der Bundesbeteiligung an den Ausgaben des 4. Kapitel SGB XII "Grundsicherung" auf nunmehr 100% der Nettoausgaben im Jahr 2014. Die ausgabeabhängigen Bundesbeteiligungen sind auch weitestgehend für die eingeschätzten Mehreinnahmen 2014 ursächlich - aber auch für den übrigen Haushaltsbereich werden die Einnahmeansätze insgesamt gesehen erreicht und überschritten. Die Mehreinnahmen werden als Deckungsbeiträge für Mehrausgaben benötigt.

**Ausgaben:**

Im Betrachtungszeitraum liegen Mehrausgaben von rd. 41,1 Mio. Euro gegenüber dem Planwert vor. Die Vorjahreswerte und Planwerte werden überschritten, wobei die aktuellen Mehrausgaben sich zu unterschiedlichen Anteilen auf alle Produktgruppen verteilen. Der Planwertanteil der Risikovorsorge von 10 Mio. Euro ist in der Verteilung im Dezember angesetzt worden, daher wird sich zum Jahresende noch eine Minderung der Abweichung ergeben.

**Hochschätzung Ausgaben:**

Die Ausgabenentwicklung stellt Bremen vor erhebliche Probleme: Sie gestaltet sich in vielen Bereichen deutlich dynamischer, als angenommen wurde. Es wird mit Mehrausgaben ggü. den Anschlägen von rd. 46,64 Mio. Euro gerechnet. Verursacht werden diese Mehrausgaben insbesondere durch die nachfolgenden Faktoren bzw. in vier Produktgruppen:

in Mio. Euro

Hilfen zur Erziehung/PGrpn. 41.03.01 und 04:	29,9
Sonstiger Jugendbereich/Pgrp. 41.01.06:	6,8
Produktgruppe "Asyl", 41.03.01:	9,5

Auch in den übrigen Leistungsbereichen/Produktgruppen wie der Eingliederungshilfe, Leistungen zur Existenzsicherung nach SGB II (i. W. Kosten der Unterkunft) und SGB XII (Grundsicherung im Alter), Hilfe zur Pflege sowie bei den Sozialpsychiatrischen Leistungen sowie die damit teilweise verbundene Kostenübernahme als überörtlicher Träger für die Stadtgemeinde Bremerhaven sind weitere, wenn auch vergleichsweise geringere Mehrausgaben aufgrund von Kosten- und Fallzahlsteigerungen etc. zu verzeichnen. Den Ausgabensteigerungen bei Hilfeleistungen nach SGB II und SGB XII stehen jedoch aufgrund der Bundesbeteiligung Mehreinnahmen gegenüber (33,5%-Bundesbeteiligung SGB II und 100%-ige Kostenübernahme bei der Grundsicherung im Alter). Darüber hinaus sind die verbleibenden Mehrbedarfe in den übrigen Bereichen rein rechnerisch mit der veranschlagten allgemeinen Risikovorsorge von 10 Mio. Euro und den o.g. Mehreinnahmen grob gesehen abgedeckt.

**Weitere Effekte**

Durch schon vollzogene bzw. vorgesehene Veränderungen im Haushaltssoll stehen Deckungsbeiträge von rd. 1,0 Mio. Euro bereit. Sie sind bereits in der Schätzung berücksichtigt. Darüber hinaus sind in der Schätzung die Effekte der Revisionen des Bildungs- und Teilhabepaketes 2012, 2013 sowie die Neufestsetzung 2014 bereits enthalten. Diese Effekte entlasten den Haushalt netto gesehen um rd. 2,7 Mio. Euro zusätzlich in 2014.

**Gesamtbetrachtung\* in Mio. Euro:**

	Anschlag**	Schätzung	Saldo
Einnahmen	186,93	198,67	11,74
Ausgaben	770,39	815,96	45,57
Nettomehrbedarf		33,82	

\*minimale Abweichungen aufgrund von Rundungsdifferenzen.

\*\*Veränderungen im Haushaltssoll sind wie oben dargestellt hier berücksichtigt.

Die Schätzung ist insbesondere aufgrund der sehr dynamischen Entwicklung im Bereich der Flüchtlinge sehr risikobehaftet; weitere Mehrbedarfe sind möglich. Die Auswirkungen auf das Gesamtjahr wurden in der Schätzung zur Berichterstattung 1-6/2014 detailliert im Controlling als auch im Bericht Sozialleistungen beschrieben. Der Verlauf der Einnahmen und Ausgaben bis einschließlich September gibt keinen Anlass, an der Schätzung Veränderungen vorzunehmen. Die aus der Schätzung resultierenden Mehrbedarfe wurden zwischenzeitlich durch das Lösungskonzept des Senats abgedeckt.

<b>Produktplan:</b> 41 <b>Jugend und Soziales</b>	<b>Controlling 01-09/14</b> <b>31.10.2014</b>
<b>Verantwortlich:</b> Sen. Stahmann	<b>Version: 89</b> <span style="float: right;"><b>Seite 3</b></span>
<p>Außerhalb Sozialleistungen:</p> <p><b>Konsumtive Ausgaben:</b>  Im Betrachtungszeitraum liegen Mehrausgaben von rd. 3,9 Mio. Euro ggü. dem Planwert vor. Sie entstehen zum größten Teil im Produktbereich 41.01 für Zwecke der Kindertagesbetreuung und der Jugendpolitik. Gründe sind sich ggü. den Planungen verändernde Zahlungstermine sowie im Bereich der Kindertagesbetreuung auch ein höherer Bedarf aufgrund der Tarifeffekte TVÖD 2014.</p> <p>Die Mehrbedarfe bei der Kindertagesbetreuung wurden zwischenzeitlich im Rahmen des Lösungskonzeptes des Senats abgedeckt.</p> <p>Darüber hinaus wird auf die zeitgleich vorgelegte Deputationsvorlage "Konzept zur Lösung der Haushaltsrisiken 2014" verwiesen.</p> <p><b>Investitionen (Einnahmen und Ausgaben):</b></p> <p>Im Bereich der Herstellung von Unterkünften für Flüchtlinge besteht aufgrund gesteigener Zugangszahlen auch in 2014 ein hoher Bedarf an investiven Ausgaben. Für den daraus resultierenden Mehrbedarf i.H.v. 0,9 Mio. Euro wurde eine Deckung durch Nachbewilligung hergestellt. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen (Bericht/Senat am 12.08.2014) besteht ein weiterer Mehrbedarf von 1,3 Mio. Euro, die der Haushalts- und Finanzausschuss bereits im Umlaufverfahren nachbewilligt hat. Diese Veränderungen sind bereits berücksichtigt. Der Mittelabfluss verläuft aktuell noch unterhalb der zahlenmäßigen Erwartungen.</p> <p><b>Verrechnungen und Erstattungen:</b>  Die Abweichungen bei den Verrechnungen und Erstattungen beruhen auf zweckgebundenen Zahlungen i.W. des Bauressorts (WIN, Soziale Stadt) u.ä., die nicht im Anschlag hinterlegt waren. Diese Abweichungen sind haushaltsneutral.</p> <p><b>Personaldaten:</b>  Im Controlling zum 29.08.2014 wurden die Personaldaten 1-6/2014 ausgewertet. Auf der Grundlage der bereits vorliegenden Julidaten konnte für das weitere Jahr die Tendenz einer Risikominderung aufgezeigt werden, die mit den Augustdaten bestätigt wurde. Aus den diesem Controllingbericht zugrundeliegenden Daten für den Zeitraum Januar bis September 2014 ergibt sich, dass infolge der Restriktionen durch die Haushaltssperre das Personalbudget des Produktplans 41 - Jugend und Soziales - voraussichtlich eingehalten werden kann.</p> <p>Die Ist-Planwert-Abweichung für die Zeit von Januar bis September 2014 ist darauf zurückzuführen, dass zwar die Ausgaben für refinanziertes Personal ab Januar des Jahres fällig werden, die Einnahmen jedoch erst später verzeichnet werden können. Der Planwert für Juni ist deshalb zu niedrig. Da die Abweichungen sich im Jahresverlauf entsprechend reduzieren werden, wurden in der Jahresplanung 2014 das voraussichtliche Soll und das voraussichtliche Ist für refinanziertes Personal an die tatsächlich erwarteten Einnahmen und Ausgaben angepasst.</p> <p>Weiterhin wurden bei dieser Berechnung die erforderlichen Mittelverlagerungen in den konsumtiven Haushalt im Zuge der Übertragung von Jugendfreizeitheimen, der Drogenhilfe und von auf die Kindertagespflege bezogenen Aufgaben an Freie Träger sowie die Mehrkosten wegen Altersteilzeitrückstellungen berücksichtigt.</p> <p>Der Ressortanteil an der Finanzierung der Mehrbedarfe anlässlich der Integration von Flüchtlingen wurde in die Berechnung einbezogen.</p> <p><b>Formale Feststellungen:</b>  Der vorgegebene Finanzierungssaldo wird voraussichtlich unter Einbeziehung aller Mehreinnahmen, sonstigen Veränderungen und zentralen Deckungen eingehalten.</p> <p>Der Verlustvortrag aus Vorjahren im Bereich der Sozialleistungen kann nach aktuellem Kenntnisstand 2014 nicht reduziert werden.</p> <p>Es liegen im Rahmen der aktuellen Planung keine investiven Minderausgaben im Volumen von 1 Mio. Euro oder größer vor. Die Entwicklung wird beobachtet werden müssen. Für den PPL 41 wurde 2014 eine interne Haushaltssperre erlassen.</p> <p><b>Gesamtbetrachtung:</b>  Im Zuge des Lösungskonzeptes des Senats werden die Risiken der Sozialleistungen und der Kindertagesbetreuung abgedeckt. Die übrigen Risiken können voraussichtlich im Rahmen des Senatorinnenbudgets abgedeckt werden.</p>	

**Einhaltung Finanzdaten:**



**Einhaltung Personaldaten:**



**Einhaltung Leistungsziele**



**1. Ressourceneinsatz**

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2014				Jahresplanung 2014				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschatz	
	Tsd. EUR			%	Tsd. EUR				
konsumtive Einnahmen	14.759	13.324	1.435	10,8	17.940	21.578	21.578	0	18.055
investive Einnahmen	1.531	2.091	-560	-26,8	1.531	2.314	2.314	0	2.091
relevante Verrech./Erstatt.	81	0	81	0,0	81	81	81	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>16.371</b>	<b>15.415</b>	<b>956</b>	<b>6,2</b>	<b>19.552</b>	<b>23.973</b>	<b>23.973</b>	<b>0</b>	<b>20.146</b>
Personalausgaben	11.976	12.156	-180	-1,5	16.998	16.890	16.744	-146	16.696
konsumtive Ausgaben	275.021	247.076	27.945	11,3	337.655	379.029	379.029	0	337.379
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	3.714	4.315	-601	-13,9	6.292	7.080	7.080	0	6.081
relevante Verrech./Erstatt.	321	0	321	0,0	188	188	188	0	188
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>291.031</b>	<b>263.547</b>	<b>27.484</b>	<b>10,4</b>	<b>361.133</b>	<b>403.187</b>	<b>403.041</b>	<b>-146</b>	<b>360.343</b>
<b>Saldo</b>	<b>-274.660</b>	<b>-248.132</b>	<b>-26.528</b>	<b>10,7</b>	<b>-341.581</b>	<b>-379.214</b>	<b>-379.068</b>	<b>146</b>	<b>-340.197</b>

Verpflichtungsermächtigungen	Abdeckung im Jahr				
	2014	2015	2016	2017	2018ff
	Tsd. EUR				
- konsumtiv	104	104	0	0	0
- investiv	0	3.900	0	0	0
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0

Personaldaten	September 2014			kumuliert Januar - September 2014			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	1.198	1.347	-149	11.914	12.127	-213	16.592	16.960	-368
Personalverstärkung	61	0	61	61	0	61	100	0	100
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>1.259</b>	<b>1.347</b>	<b>-88</b>	<b>11.975</b>	<b>12.127</b>	<b>-152</b>	<b>16.692</b>	<b>16.960</b>	<b>-268</b>
Refinanzierte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nebentitel	0	3	-3	0	29	-29	2	38	-36
<b>Insgesamt</b>	<b>1.259</b>	<b>1.350</b>	<b>-91</b>	<b>11.975</b>	<b>12.156</b>	<b>-181</b>	<b>16.694</b>	<b>16.998</b>	<b>-304</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	298,5	309,1	-10,6	304,6	310,6	-6,0	303,1	310,0	-6,9
Personalverstärkung	2,0	0,0	2,0	1,3	0,0	1,3	1,5	0,0	1,5
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>300,5</b>	<b>309,1</b>	<b>-8,6</b>	<b>305,9</b>	<b>310,6</b>	<b>-4,7</b>	<b>304,6</b>	<b>310,0</b>	<b>-5,4</b>
Refinanzierte	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-
Abwesende	35,5	-	-	30,3	-	-	31,6	-	-

Personalstruktur	Sep 2014	2014	2013
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	22,1	22,5	19,0
Beschäftigte über 55 Jahre	26,6	17,5	29,0
Frauenquote	72,7	50,0	71,8
Teilzeitquote	45,6	35,0	45,8
Schwerbehindertenquote	5,1	6,0	5,0

## 2. Leistungsziele/ Kennzahlen/ Mengengerüste

Gegenstand der Nachweisung	Januar - September 2014		Ist-Planwert-Abweichung <sup>3</sup>		2014
	Ist	Planwert	abs.	%	Planwert
Tagesbetr.plätze f. Ki. zw. 3- <6 Jahren [ST]	13.920,000	14.078,000	-158,000	-1,1	14.078,000
Tagesbetr.plätze f. Ki. unter 3 Jahre [ST]	6.109,000	6.168,000	-59,000	-1,0	6.168,000
Belegtage Notaufneinr. und Übergpfl/1000 [TAG]	380	342	38	11,1	456
Fremdplatzierende Maßn. / 1000 JugendEW [PRS]	16,110	17,400	-1,290	-7,4	17,400

<sup>3</sup>Bei Einheit "%" im Ist bzw. Planwert ist die Abweichung in Prozentpunkten dargestellt

### Erläuterungen/weitere Beschreibungen zu den Leistungszielen:

In der Kennzahl "Belegtage ION/Ü-Pflege/Tsd. unter 18" ist die Inobhutnahme von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen nicht enthalten.

Die Planung im Bereich der Inobhutnahmen (ohne minderjährige unbegleitete Flüchtlinge) ging von maximal 342 Belegtage je Tausend Einwohner unter 18 Jahren in den ersten neun Monaten des Jahres aus. Nach einer anfänglichen Entspannung im ersten Quartal sind die Belegtage wieder angestiegen und liegen zum Ende des 3. Quartals um rd. 11,1 % über der Planzahl.

### 3. Analyse/Bewertung

Finanzdaten:

Außerhalb der Sozialleistungen:

Die Einnahmen und Ausgaben betreffen die Kindertagesbetreuung und die Jugendpolitik. Bzgl. der Kindertagesbetreuung wird fortlaufend den Gremien berichtet. Die Mehrbedarfe 2014, die i. W. aus Tarifeffekten entstehen, werden nach den Beschlüssen des Senats zentral abgedeckt. Es wird auf den Produktplan sowie die zeitgleich vorgelegte Deputationsvorlage "Konzept zur Lösung der Haushaltsrisiken 2014" verwiesen.

Sozialleistungen:

Die Finanzdaten werden maßgeblich von den Einnahmen und Ausgaben der enthaltenen Sozialleistungen bestimmt. Daher wird für die Finanzdaten und die inhaltlichen Beschreibung der Leistungen auf den Bericht Sozialleistungen 2014 (Stand Juni 2014) verwiesen.

Im Zuge des Lösungskonzepts des Senats werden die bestehenden Budgetrisiken aufgelöst.

Personaldaten:

Das Personalbudget wird zum Jahresende voraussichtlich um 146 Tsd. Euro unterschritten. Auf die Erläuterungen zum Produktplan 41 -Jugend und Soziales- wird verwiesen.

**Einhaltung Finanzdaten:**



**Einhaltung Personaldaten:**



**Einhaltung Leistungsziele**



**1. Ressourceneinsatz**

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2014				Jahresplanung 2014				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR			%	Tsd. EUR				
konsumtive Einnahmen	4.433	4.503	-70	-1,6	6.109	5.864	5.864	0	6.144
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>4.433</b>	<b>4.503</b>	<b>-70</b>	<b>-1,6</b>	<b>6.109</b>	<b>5.864</b>	<b>5.864</b>	<b>0</b>	<b>6.144</b>
Personalausgaben	2.570	2.517	53	2,1	3.556	3.670	3.581	-89	3.499
konsumtive Ausgaben	93.655	90.372	3.283	3,6	113.114	116.581	116.581	0	113.114
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>96.225</b>	<b>92.889</b>	<b>3.336</b>	<b>3,6</b>	<b>116.670</b>	<b>120.251</b>	<b>120.162</b>	<b>-89</b>	<b>116.613</b>
<b>Saldo</b>	<b>-91.792</b>	<b>-88.386</b>	<b>-3.406</b>	<b>3,9</b>	<b>-110.562</b>	<b>-114.387</b>	<b>-114.298</b>	<b>89</b>	<b>-110.469</b>

Verpflichtungsermächtigungen	Abdeckung im Jahr				
	2014	2015	2016	2017	2018ff
	Tsd. EUR				
- konsumtiv	0	0	0	0	0
- investiv	0	0	0	0	0
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0

Personaldaten	September 2014			kumuliert Januar - September 2014			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	264	275	-11	2.448	2.471	-23	3.406	3.494	-88
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>264</b>	<b>275</b>	<b>-11</b>	<b>2.448</b>	<b>2.471</b>	<b>-23</b>	<b>3.406</b>	<b>3.494</b>	<b>-88</b>
Refinanzierte	13	6	7	122	46	76	175	62	113
Nebentitel	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>277</b>	<b>281</b>	<b>-4</b>	<b>2.570</b>	<b>2.517</b>	<b>53</b>	<b>3.581</b>	<b>3.556</b>	<b>25</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	55,8	59,4	-3,6	59,7	59,8	-0,1	58,7	59,6	-0,9
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>55,8</b>	<b>59,4</b>	<b>-3,6</b>	<b>59,7</b>	<b>59,8</b>	<b>-0,1</b>	<b>58,7</b>	<b>59,6</b>	<b>-0,9</b>
Refinanzierte	3,0	-	-	2,9	-	-	3,0	-	-
Abwesende	3,6	-	-	1,0	-	-	1,6	-	-

Personalstruktur	Sep 2014	2014	2013
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	4,1	22,5	4,0
Beschäftigte über 55 Jahre	56,8	17,5	57,9
Frauenquote	62,2	50,0	63,2
Teilzeitquote	41,9	35,0	40,8
Schwerbehindertenquote	8,3	6,0	9,5



## 2. Leistungsziele/ Kennzahlen/ Mengengerüste

Gegenstand der Nachweisung	Januar - September 2014		Ist-Planwert-Abweichung <sup>3</sup>		2014
	Ist	Planwert	abs.	%	Planwert
Fälle Arb. WfbM gkm Beh. Land [ST]	1.634,000	1.685,000	-51,000	-3,0	1.685,000
OPR-Wohnungen in der Stadt Bremen [ST]	81,000	103,000	-22,000	-21,4	103,000
Fallz.Betr.Wo beh. Erw. (Land HB) [ST]	448,000	384,000	64,000	16,7	384,000
Fälle Stat. + BW Wo (Land HB) [ST]	1.831,000	1.825,000	6,000	0,3	1.825,000
Fälle in teilst. Tagesför. (Land Bremen) [ST]	448,000	567,000	-119,000	-21,0	567,000
OPR Einweisungen in der Stadt Bremen [ST]	5,000	3,750	1,250	33,3	5,000
Fallz.Stat.Wo gkm. beh Erw. Land [ST]	1.383,000	1.441,000	-58,000	-4,0	1.441,000

<sup>3</sup>Bei Einheit "%" im Ist bzw. Planwert ist die Abweichung in Prozentpunkten dargestellt

### Erläuterungen/weitere Beschreibungen zu den Leistungszielen:

Fallz. Betr.Wo beh. Erw. (Land HB): Der Planwert ist planerisch zu gering angesetzt worden, daher wird Abweichung nach oben ausgewiesen. Eine Bereinigung ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt vorgesehen.

Fälle in teilst. Tagesför. (Land HB): Etwa 100 Fälle werden noch nicht über open-prosoz erfasst und daher hier nicht ausgewiesen. Die Fallzahl inkl. dieser Fälle liegt bei ca. 550. Eine Bereinigung ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt vorgesehen.

OPR-Wohnungen/-einweisungen: Die Zahl der OPR Wohnungen mit öffentlich-rechtlicher Belegung konnte reduziert werden, weil u.a. ein Teil der Nutzerinnen und Nutzer von den Eigentümern einen Mietvertrag erhalten hat. Bei den OPR-Einweisungen hat es eine Steigerung gegeben.

Das Personal für die Bearbeitung von Hilfen für Erwachsene (PGr. 41.02.01), der örtl. Betreuungsbehörde (PGr. 41.02.02), von Hilfen für Wohnungslose (PGr. 41.02.03) sowie für den Produktbereich 41.04. (Hilfen für Ältere Menschen) wird im Produktbereich 41.02 geführt.

### 3. Analyse/Bewertung

**Finanzdaten:**  
Die Finanzdaten werden maßgeblich von den Einnahmen und Ausgaben der enthaltenen Sozialleistungen bestimmt. Daher wird für die Finanzdaten und die inhaltlichen Beschreibung der Leistungen auf den Bericht Sozialleistungen 2014 (Stand Juni 2014) verwiesen.

Im Zuge des Lösungskonzepts des Senats werden die bestehenden Budgetrisiken aufgelöst.

**Personaldaten:**  
Das Personalbudget wird zum Jahresende voraussichtlich um 89 Tsd. Euro unterschritten. Auf die Erläuterungen zum Produktplan 41 -Jugend und Soziales- wird verwiesen.

**Einhaltung Finanzdaten:**



**Einhaltung Personaldaten:**

**Einhaltung Leistungsziele**



**1. Ressourceneinsatz**

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2014				Jahresplanung 2014				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschlag	
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	429	467	-38	-8,1	546	619	619	0	608
investive Einnahmen	28	0	28	0,0	28	28	28	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	191	0	191	0,0	0	0	0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>648</b>	<b>467</b>	<b>181</b>	<b>38,8</b>	<b>574</b>	<b>647</b>	<b>647</b>	<b>0</b>	<b>608</b>
Personalausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
konsumtive Ausgaben	30.118	22.428	7.690	34,3	24.877	38.269	38.269	0	28.586
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	4.585	9.769	-5.184	-53,1	13.150	14.450	14.450	0	10.900
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>34.704</b>	<b>32.197</b>	<b>2.507</b>	<b>7,8</b>	<b>38.027</b>	<b>52.719</b>	<b>52.719</b>	<b>0</b>	<b>39.486</b>
<b>Saldo</b>	<b>-34.055</b>	<b>-31.730</b>	<b>-2.325</b>	<b>7,3</b>	<b>-37.453</b>	<b>-52.072</b>	<b>-52.072</b>	<b>0</b>	<b>-38.878</b>

Verpflichtungsermächtigungen	Abdeckung im Jahr				
	2014	2015	2016	2017	2018ff
	Tsd. EUR				
- konsumtiv	0	584	0	0	0
- investiv	0	1.000	0	0	0
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0

Personaldaten	September 2014			kumuliert Januar - September 2014			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Personalverstärkung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausbildung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Zwischensumme</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Refinanzierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nebentitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Personalverstärkung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausbildung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Zusammen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Refinanzierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Abwesende	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Personalstruktur	Sep 2014	2014	2013
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopffzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	-	-	-
Beschäftigte bis 35 Jahre	-	-	-
Beschäftigte über 55 Jahre	-	-	-
Frauenquote	-	-	-
Teilzeitquote	-	-	-
Schwerbehindertenquote	-	-	-

## 2. Leistungsziele/ Kennzahlen/ Mengengerüste

Gegenstand der Nachweisung	Januar - September 2014		Ist-Planwert-Abweichung <sup>3</sup>		2014
	Ist	Planwert	abs.	%	Planwert
Fälle nach dem AsylbLG [ST]	2.102,000	1.900,000	202,000	10,6	1.900,000
Personen nach dem AsylbLG [ST]	4.161,000	3.750,000	411,000	11,0	3.750,000
Plätze Gem.unterk. Asylb Stadt HB+Zast [ST]	1.318,000	1.580,000	-262,000	-16,6	1.580,000
Plätze betr. Gem.unterk. Asylb. Stadt HB [ST]	1.045,000	1.360,000	-315,000	-23,2	1.360,000
Plätze Unterbr. Spätauss. Stadt Bremen [ST]	292,000	292,000	0,000	0,0	292,000

<sup>3</sup>Bei Einheit "%" im Ist bzw. Planwert ist die Abweichung in Prozentpunkten dargestellt

### Erläuterungen/weitere Beschreibungen zu den Leistungszielen:

Das Personal für die Bearbeitung Wirtschaftlicher Hilfen für Zuwanderer wird in der Produktgruppe 41.05.03 geführt.

Die Abweichungen bei den ersten beiden Kennzahlen resultieren aus der Zunahme der Anzahl an Flüchtlingen. Es wird dazu lfd. den Gremien berichtet. Die Abweichungen bei der dritten und vierten Kennzahl resultieren daraus, dass die Planwerte durch den lfd. Ausbau der Plätze erst zum Jahresende erreicht werden können.

### 3. Analyse/Bewertung

Die Finanzdaten werden maßgeblich von den Einnahmen und Ausgaben der enthaltenen Sozialleistungen bestimmt. Daher wird für die Finanzdaten und die inhaltlichen Beschreibung der Leistungen auf den Bericht Sozialleistungen 2014 (Stand Juni 2014) verwiesen.

Im Zuge des Lösungskonzepts des Senats werden die bestehenden Budgetrisiken aufgelöst.

Auch zum Ende des III. Quartals 2014 schreibt sich der erhebliche Anstieg der Asylzugangszahlen fort.

Im Rahmen der bundesweiten Verteilung von Asylsuchenden wurden Bremen zum 30.09.2014 insgesamt 1.380

Personen neu zugewiesen; im Vorjahresvergleich ein Zuwachs von 616 Personen (+80,63 %).

Ein weiterer ausgabensteigernder Faktor ergibt sich aus dem Urteil des BVerfG vom 18.07.12 zum AsylbLG. Demnach sind die Regelsätze an die des SGB XII anzupassen.

**Einhaltung Finanzdaten:**

**Einhaltung Personaldaten:**

**Einhaltung Leistungsziele**



**1. Ressourceneinsatz**

<b>Kamerale Finanzdaten</b>	<b>Januar - September 2014</b>					<b>Jahresplanung 2014</b>			
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll		vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Ansschlag
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	3.202	2.069	1.133	54,7	2.856	4.010	4.010	0	2.856
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	41	0	41	0,0	41	41	41	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>3.242</b>	<b>2.069</b>	<b>1.173</b>	<b>56,7</b>	<b>2.897</b>	<b>4.051</b>	<b>4.051</b>	<b>0</b>	<b>2.856</b>
Personalausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
konsumtive Ausgaben	52.587	51.602	985	1,9	63.854	64.635	64.635	0	63.801
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	1.340	1.398	-58	-4,1	2.119	2.443	2.443	0	2.119
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>53.927</b>	<b>53.000</b>	<b>927</b>	<b>1,8</b>	<b>65.972</b>	<b>67.078</b>	<b>67.078</b>	<b>0</b>	<b>65.920</b>
<b>Saldo</b>	<b>-50.685</b>	<b>-50.931</b>	<b>246</b>	<b>-0,5</b>	<b>-63.076</b>	<b>-63.027</b>	<b>-63.027</b>	<b>0</b>	<b>-63.064</b>

<b>Verpflichtungsermächtigungen</b>	Abdeckung im Jahr				
	2014	2015	2016	2017	2018ff
	Tsd. EUR				
- konsumtiv	0	0	0	0	0
- investiv	0	0	0	0	0
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0

<b>Personaldaten</b>	<b>September 2014</b>			<b>kumuliert Januar - September 2014</b>			<b>voraussichtl. Jahresergebnis</b>		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Refinanzierte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nebentitel	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Refinanzierte	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-
Abwesende	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-

<b>Personalstruktur</b>	Sep 2014	2014	2013
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	-	-	-
Beschäftigte bis 35 Jahre	-	-	-
Beschäftigte über 55 Jahre	-	-	-
Frauenquote	-	-	-
Teilzeitquote	-	-	-
Schwerbehindertenquote	-	-	-

## 2. Leistungsziele/ Kennzahlen/ Mengengerüste

Gegenstand der Nachweisung	Januar - September 2014		Ist-Planwert-Abweichung <sup>3</sup>		2014
	Ist	Planwert	abs.	%	Planwert
Anzahl Personen mit Pflegeleistungen [PRS]	4.532,000	4.475,000	57,000	1,3	4.475,000
Anzahl Personen mit Landespflegegeld [PRS]	671,000	680,000	-9,000	-1,3	680,000
Anzahl Personen mit Blindenhilfe [PRS]	271,000	275,000	-4,000	-1,5	275,000

<sup>3</sup>Bei Einheit "%" im Ist bzw. Planwert ist die Abweichung in Prozentpunkten dargestellt

### Erläuterungen/weitere Beschreibungen zu den Leistungszielen:

Das Personal für die Bearbeitung von Hilfen und Leistungen für ältere Menschen wird in der Produktgruppe 41.02.01 geführt, da die Sozialdienste Erwachsene ohne Kinder und Ältere Menschen im Amt für Soziale Dienste zusammengelegt wurden.

### 3. Analyse/Bewertung

Finanzdaten:

Die Finanzdaten werden maßgeblich von den Einnahmen und Ausgaben der enthaltenen Sozialleistungen bestimmt. Daher wird für die Finanzdaten und die inhaltlichen Beschreibung der Leistungen auf den Bericht Sozialleistungen 2014 (Stand Juni 2014) verwiesen.

Im Zuge des Lösungskonzepts des Senats werden die bestehenden Budgetrisiken aufgelöst.

**Einhaltung Finanzdaten:**



**Einhaltung Personaldaten:**



**Einhaltung Leistungsziele**



**1. Ressourceneinsatz**

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2014				Jahresplanung 2014				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschatz	
	Tsd. EUR			%	Tsd. EUR				
konsumtive Einnahmen	123.575	119.196	4.379	3,7	155.968	183.717	183.717	0	176.407
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	16	0	16	0,0	16	16	16	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>123.591</b>	<b>119.196</b>	<b>4.395</b>	<b>3,7</b>	<b>155.984</b>	<b>183.733</b>	<b>183.733</b>	<b>0</b>	<b>176.407</b>
Personalausgaben	13.684	11.573	2.111	18,2	15.541	19.116	19.049	-67	19.599
konsumtive Ausgaben	246.938	241.010	5.928	2,5	304.163	313.159	313.159	0	307.541
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	59	0	59	0,0	7	7	7	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	4.880	4.823	57	1,2	7.021	7.323	7.323	0	7.307
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>265.561</b>	<b>257.406</b>	<b>8.155</b>	<b>3,2</b>	<b>326.732</b>	<b>339.605</b>	<b>339.538</b>	<b>-67</b>	<b>334.447</b>
<b>Saldo</b>	<b>-141.970</b>	<b>-138.210</b>	<b>-3.760</b>	<b>2,7</b>	<b>-170.748</b>	<b>-155.872</b>	<b>-155.805</b>	<b>67</b>	<b>-158.041</b>

Verpflichtungsermächtigungen	Abdeckung im Jahr				
	2014	2015	2016	2017	2018ff
	Tsd. EUR				
- konsumtiv	0	687	386	0	0
- investiv	0	0	0	0	0
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0

Personaldaten	September 2014			kumuliert Januar - September 2014			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	458	462	-4	4.062	4.178	-116	5.670	5.756	-86
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>458</b>	<b>462</b>	<b>-4</b>	<b>4.062</b>	<b>4.178</b>	<b>-116</b>	<b>5.670</b>	<b>5.756</b>	<b>-86</b>
Refinanzierte	1.045	829	216	9.482	7.273	2.209	13.187	9.646	3.541
Nebentitel	9	6	3	139	122	17	147	139	8
<b>Insgesamt</b>	<b>1.512</b>	<b>1.297</b>	<b>215</b>	<b>13.683</b>	<b>11.573</b>	<b>2.110</b>	<b>19.004</b>	<b>15.541</b>	<b>3.463</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	117,0	115,0	2,0	115,6	115,6	0,0	116,0	115,4	0,6
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>117,0</b>	<b>115,0</b>	<b>2,0</b>	<b>115,6</b>	<b>115,6</b>	<b>0,0</b>	<b>116,0</b>	<b>115,4</b>	<b>0,6</b>
Refinanzierte	270,1	-	-	277,7	-	-	275,8	-	-
Abwesende	24,8	-	-	22,2	-	-	22,9	-	-

Personalstruktur	Sep 2014	2014	2013
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	24,8	22,5	25,7
Beschäftigte über 55 Jahre	17,7	17,5	17,6
Frauenquote	66,2	50,0	64,9
Teilzeitquote	27,2	35,0	26,3
Schwerbehindertenquote	10,3	6,0	9,6

## 2. Leistungsziele/ Kennzahlen/ Mengengerüste

Gegenstand der Nachweisung	Januar - September 2014		Ist-Planwert-Abweichung <sup>3</sup>		2014 Planwert
	Ist	Planwert	abs.	%	
Anz. Pers. HLU+GSi, Kap. 3+4 SGB XII [PRS]	12.878,000	12.926,000	-48,000	-0,4	12.926,000
darunter Kap. 3 HLU (a.v.E.) [PRS]	1.814,000	1.759,000	55,000	3,1	1.759,000
darunter Kap. 4 GSi (a.v.E.) [PRS]	11.064,000	11.167,000	-103,000	-0,9	11.167,000
Zahl der Leistungsfälle nach SGB II [ST]	39.875,000	38.924,000	951,000	2,4	38.924,000
Zahl d. Leistungsempf/-innen nach SGBII [PRS]	73.401,000	71.387,000	2.014,000	2,8	71.387,000
durchschn. anerkannte KdU LE/Monat SGBII [EUR]	240,89	211,95	28,94	13,7	211,95

<sup>3</sup>Bei Einheit "%" im Ist bzw. Planwert ist die Abweichung in Prozentpunkten dargestellt

### Erläuterungen/weitere Beschreibungen zu den Leistungszielen:

PGr 41.05.03: Die Anzahl der Leistungsempfänger/-innen ist aus dem Programm OpenProsoz generiert.  
PGr 41.05.04: Die BA weist für viele Merkmale nur noch revidierte Daten aus und für einige Merkmale, u.a. BG und LE, hochgerechnete vorläufige Daten. Revidierte Daten werden nach Ablauf von 3 Monaten zur Verfügung gestellt. Hier eingetragen sind die Mittelwerte 1-6/2014.  
Das im Produktbereich 41.05 geführte Personal bearbeitet neben den Hilfen zum Lebensunterhalt und den Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung auch die Hilfen zur Gesundheit, Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen und Leistungen nach dem AsylbLG.

Finanz- und Personaldaten:  
Auf die Erläuterungen zum Produktplan 41 -Jugend und Soziales- wird verwiesen.

### 3. Analyse/Bewertung

PGr 41.05.03  
Die Zahl der Leistungsempfänger/-innen, die Leistungen nach dem 3. Kapitel SGB XII (HLU a.v.E.) erhalten, ist weiterhin steigend, sie liegt über dem Planwert. Steuerungsmöglichkeiten, die Anzahl zu verringern, gibt es nicht.  
Der kontinuierliche Anstieg der Leistungsempfänger/-innen, die Leistungen nach dem 4. Kapitel SGB XII (GSiAE a.v.E.) erhalten, setzt sich weiterhin fort. Die Zahl liegt noch unter dem angenommenen Planwert. Es ist damit aber zu rechnen, dass der Planwert bis zum Jahresende überschritten werden wird. Infolgedessen ist davon auszugehen, dass auch die Ausgaben die Annahmen für 2014 überschreiten werden. Die Ursachen sind nach wie vor in der demographischen Entwicklung, aber auch in den von Brüchen gekennzeichneten Erwerbsbiographien mit der Folge nicht bedarfsdeckender Rentenansprüche die ergänzende Hilfestellung notwendig werden lassen, zu sehen.  
Steuerungsmöglichkeiten hinsichtlich der Zahl der Leistungsempfänger/-innen gibt es nicht.  
Die Nettoausgaben für die Leistungen nach dem 4. Kapitel SGB XII werden ab 2014 zu 100% vom Bund getragen.

PGr 41.05.04  
Die für 1-9/2014 eingetragenen Werte sind jene für 1-6/2014. Dieses ist dem Umstand geschuldet, dass es noch keine endgültigen Zahlen zu den Leistungsempfängern und Leistungsempfängerinnen 1-9/2014 gibt. Eine Bewertung gestaltet sich durch diesen Umstand schwierig. Festzustellen ist, dass in den ersten sechs Monaten 2014 die Zahl der Leistungsempfänger/-innen leicht gesunken (-0,06% bzw. -43, Zunahme Frauen +4 bzw. 0,01% und Rückgang bei den Männern -0,13% bzw. -47 Personen) und die der Bedarfsgemeinschaften ebenfalls leicht zurück gegangen ist (-0,45% bzw. -179). Beide Werte liegen deutlich über den Planwerten 2014, die zu erreichen vermutlich nicht gelingen wird. Ursache kann sein, dass die erwartete Loslösung von Personen aus dem Leistungsbezug SGB II (u.a. durch die Joboffensive) bislang nicht so eingetreten ist wie angenommen. Die Integrationsbemühungen sind zwar i.d.R. so ausgestaltet, dass es eine dauerhafte Loslösung vom Leistungsbezug gibt, dieses lässt sich aber nicht immer umsetzen (teilweise bleiben ergänzende Leistungen, i.d.R. Kosten der Unterkunft und Heizung). Eine Rolle spielt auch die Fluktuation. Die wirtschaftlichen Randbedingungen werden ebenso wie das Vermittlungsgeschehen im Jobcenter fortlaufend beobachtet.  
Die durchschnittlichen Ausgaben für die Kosten der Unterkunft und Heizung sind ebenfalls schwankend und liegen im IST 1-6/2014 je Leistungsempfänger/-in bzw. Bedarfsgemeinschaft über dem Planwert 2014

<b>Produktbereich:</b> 41.05 <b>Leist. z. Existenzsich. n. SGB XII u. II</b>	<b>Controlling 01-09/14</b> <b>31.10.2014</b>	
<b>Verantwortlich:</b> Dr. Bronke	<b>Version: 89</b>	<b>Seite 3</b>
<p>(durch die im Zusammenhang mit dem Haushaltsschluß im Dezember stehenden hohen Buchungen im Januar, ist der Durchschnittswert aber nur eingeschränkt aussagefähig). Für die Entwicklung der KdU gibt es verschiedene Gründe, vor allem sind weiterhin die Entwicklungen der Ausgaben bei den Einzelpositionen (Mieterhöhungen der Nettokaltmieten, Betriebskosten, Heizkosten) zu nennen. Fluktuation im Bestand der Leistungsempfänger/-innen - wie auch Umzüge - führen regelmäßig zu Ausgabensteigerungen, was insbesondere den höheren Mieten bei Neuverträgen geschuldet ist (seit dem 1.1.2014 gilt eine neue Verwaltungsanweisung zu den Kosten der Unterkunft und Heizung mit neuen Richtwerten). Nach derzeitigem Stand muss für 2014 damit gerechnet werden, dass der Anschlag überschritten werden wird.</p>		



**Einhaltung Finanzdaten:**

**Einhaltung Personaldaten:**

**Einhaltung Leistungsziele**



**1. Ressourceneinsatz**

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2014				Jahresplanung 2014				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschatz	
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	1.138	753	385	51,1	928	1.420	1.420	0	929
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>1.138</b>	<b>753</b>	<b>385</b>	<b>51,1</b>	<b>928</b>	<b>1.420</b>	<b>1.420</b>	<b>0</b>	<b>929</b>
Personalausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
konsumtive Ausgaben	15.127	17.571	-2.444	-13,9	22.844	22.000	22.000	0	32.862
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	11	0	11	0,0	11	11	11	0	0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>15.138</b>	<b>17.571</b>	<b>-2.433</b>	<b>-13,9</b>	<b>22.855</b>	<b>22.011</b>	<b>22.011</b>	<b>0</b>	<b>32.862</b>
<b>Saldo</b>	<b>-14.000</b>	<b>-16.818</b>	<b>2.818</b>	<b>-16,8</b>	<b>-21.926</b>	<b>-20.591</b>	<b>-20.591</b>	<b>0</b>	<b>-31.934</b>

Verpflichtungsermächtigungen	Abdeckung im Jahr				
	2014	2015	2016	2017	2018ff
	Tsd. EUR				
- konsumtiv	0	0	0	0	0
- investiv	0	0	0	0	0
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0

Personaldaten	September 2014			kumuliert Januar - September 2014			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Refinanzierte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nebentitel	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Refinanzierte	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-
Abwesende	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-

Personalstruktur	Sep 2014	2014	2013
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	-	0,0	-
Beschäftigte bis 35 Jahre	-	0,0	-
Beschäftigte über 55 Jahre	-	0,0	-
Frauenquote	-	0,0	-
Teilzeitquote	-	0,0	-
Schwerbehindertenquote	-	0,0	-

## 2. Leistungsziele/ Kennzahlen/ Mengengerüste

Gegenstand der Nachweisung	Januar - September 2014		Ist-Planwert-Abweichung <sup>3</sup>		2014
	Ist	Planwert	abs.	%	Planwert
Anz. ber. Personen Stadt/Land Bremen [PRS]	1.455,000	1.565,000	-110,000	-7,0	1.565,000
amb/stat Fälle § 68 u. HLU Land Bremen [ST]	208,000	260,000	-52,000	-20,0	260,000
Stat. Plätze § 67 SGB XII [ST]	22,000	22,000	0,000	0,0	22,000
Amb. PL. § 67 SGB XII u. § 16a SGB II [ST]	37,000	37,000	0,000	0,0	37,000
Amb. Plätze VIM, IBEWO-dezentral [ST]	44,000	44,000	0,000	0,0	44,000
Amb. Pl. VIM, Aufs. Hilfe (SGB II, XII) [ST]	36,000	36,000	0,000	0,0	36,000
Stat. Plätze Kap. 3/4 SGB XII [ST]	95,000	95,000	0,000	0,0	95,000
Amb. Plätze VIM, IBEWO-zentral [ST]	10,000	10,000	0,000	0,0	10,000

<sup>3</sup>Bei Einheit "%" im Ist bzw. Planwert ist die Abweichung in Prozentpunkten dargestellt

### Erläuterungen/weitere Beschreibungen zu den Leistungszielen:

Die Abweichung der Kennzahl "amb/stat. Fälle §68 u. HLU Land HB" resultiert einerseits aus den noch bestehenden Anlaufschwierigkeiten bei der Umstellung des Hilfeplanverfahrens und zum anderen aus der nun genau ermittelten amb. Fallzahl § 68 aus Bremerhaven. Ggü. früheren Annahmen führt dies zu einer Reduzierung.

Das Personal für die Bearbeitung der Hilfen zur Gesundheit und der sonstigen ambulanten Hilfen in besonderen Lebenslagen wird in der Produktgruppe 41.05.03 geführt.

### 3. Analyse/Bewertung

Finanzdaten:

Die Finanzdaten werden maßgeblich von den Einnahmen und Ausgaben der enthaltenen Sozialleistungen bestimmt. Daher wird für die Finanzdaten und die inhaltlichen Beschreibung der Leistungen auf den Bericht Sozialleistungen 2014 (Stand Juni 2014) verwiesen.

Im Zuge des Lösungskonzepts des Senats werden die bestehenden Budgetrisiken aufgelöst.

**Einhaltung Finanzdaten:**



**Einhaltung Personaldaten:**



**Einhaltung Leistungsziele**



**1. Ressourceneinsatz**

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2014				Jahresplanung 2014				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschatz	
	Tsd. EUR			%	Tsd. EUR				
konsumtive Einnahmen	1.096	1.178	-82	-6,9	1.570	1.440	1.440	0	1.570
investive Einnahmen	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>1.096</b>	<b>1.178</b>	<b>-82</b>	<b>-6,9</b>	<b>1.570</b>	<b>1.440</b>	<b>1.440</b>	<b>0</b>	<b>1.570</b>
Personalausgaben	300	379	-79	-20,8	530	425	425	0	521
konsumtive Ausgaben	52.579	51.032	1.547	3,0	65.368	67.600	67.600	0	65.368
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>52.880</b>	<b>51.411</b>	<b>1.469</b>	<b>2,9</b>	<b>65.898</b>	<b>68.025</b>	<b>68.025</b>	<b>0</b>	<b>65.889</b>
<b>Saldo</b>	<b>-51.783</b>	<b>-50.233</b>	<b>-1.550</b>	<b>3,1</b>	<b>-64.328</b>	<b>-66.585</b>	<b>-66.585</b>	<b>0</b>	<b>-64.319</b>

Verpflichtungsermächtigungen	Abdeckung im Jahr				
	2014	2015	2016	2017	2018ff
	Tsd. EUR				
- konsumtiv	0	798	0	0	0
- investiv	0	0	0	0	0
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0

Personaldaten	September 2014			kumuliert Januar - September 2014			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	33	42	-9	300	379	-79	425	530	-105
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>33</b>	<b>42</b>	<b>-9</b>	<b>300</b>	<b>379</b>	<b>-79</b>	<b>425</b>	<b>530</b>	<b>-105</b>
Refinanzierte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nebentitel	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>33</b>	<b>42</b>	<b>-9</b>	<b>300</b>	<b>379</b>	<b>-79</b>	<b>425</b>	<b>530</b>	<b>-105</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	6,8	8,6	-1,8	6,7	8,7	-2,0	6,7	8,7	-2,0
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>6,8</b>	<b>8,6</b>	<b>-1,8</b>	<b>6,7</b>	<b>8,7</b>	<b>-2,0</b>	<b>6,7</b>	<b>8,7</b>	<b>-2,0</b>
Refinanzierte	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-
Abwesende	0,6	-	-	0,7	-	-	0,7	-	-

Personalstruktur	Sep 2014	2014	2013
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	0,0	22,5	0,0
Beschäftigte über 55 Jahre	66,7	17,5	66,7
Frauenquote	55,6	50,0	55,6
Teilzeitquote	44,4	35,0	44,4
Schwerbehindertenquote	11,1	6,0	11,1

## 2. Leistungsziele/ Kennzahlen/ Mengengerüste

Gegenstand der Nachweisung	Januar - September 2014		Ist-Planwert-Abweichung <sup>3</sup>		2014
	Ist	Planwert	abs.	%	Planwert
Fallzahl Forensik Klinikum Bremen-Ost [PRS]	120,000	120,000	0,000	0,0	120,000
Betreutes Wohnen für Psychisch Kranke [ST]	760,000	700,000	60,000	8,6	700,000

<sup>3</sup>Bei Einheit "%" im Ist bzw. Planwert ist die Abweichung in Prozentpunkten dargestellt

### Erläuterungen/weitere Beschreibungen zu den Leistungszielen:

### 3. Analyse/Bewertung

#### Finanzdaten:

Die Finanzdaten werden maßgeblich von den Einnahmen und Ausgaben der enthaltenen Sozialleistungen bestimmt. Daher wird für die Finanzdaten und die inhaltlichen Beschreibung der Leistungen auf den Bericht Sozialleistungen 2014 (Stand Juni 2014) verwiesen.

Im Zuge des Lösungskonzepts des Senats werden die bestehenden Budgetrisiken aufgelöst.

**Einhaltung Finanzdaten:**



**Einhaltung Personaldaten:**



**Einhaltung Leistungsziele**

**1. Ressourceneinsatz**

Kamerale Finanzdaten	Januar - September 2014				Jahresplanung 2014				
	Ist	Planwert	Ist-Planwert-Abweichung	HH-Soll	vor. HH-Soll	vorauss. Ist	Abweichung	Anschatz	
	Tsd. EUR			%		Tsd. EUR			
konsumtive Einnahmen	439	512	-73	-14,3	585	1.188	1.188	0	1.151
investive Einnahmen	900	0	900	0,0	900	900	900	0	0
relevante Verrech./Erstatt.	388	0	388	0,0	388	1.263	1.263	0	875
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>1.727</b>	<b>512</b>	<b>1.215</b>	<b>237,3</b>	<b>1.874</b>	<b>3.351</b>	<b>3.351</b>	<b>0</b>	<b>2.026</b>
Personalausgaben	14.273	12.900	1.373	10,7	17.651	19.634	19.936	302	18.436
konsumtive Ausgaben	5.482	5.389	93	1,7	7.212	7.332	7.332	0	7.264
Zinsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
investive Ausgaben	364	547	-183	-33,4	850	850	850	0	850
relevante Verrech./Erstatt.	181	157	24	15,3	157	181	181	0	157
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>20.300</b>	<b>18.993</b>	<b>1.307</b>	<b>6,9</b>	<b>25.870</b>	<b>27.997</b>	<b>28.299</b>	<b>302</b>	<b>26.708</b>
<b>Saldo</b>	<b>-18.573</b>	<b>-18.481</b>	<b>-92</b>	<b>0,5</b>	<b>-23.997</b>	<b>-24.646</b>	<b>-24.948</b>	<b>-302</b>	<b>-24.682</b>

Verpflichtungsermächtigungen	Abdeckung im Jahr				
	2014	2015	2016	2017	2018ff
	Tsd. EUR				
- konsumtiv	0	208	0	0	0
- investiv	0	0	0	0	0
- Zins-/Tilgungsausgaben	0	0	0	0	0

Personaldaten	September 2014			kumuliert Januar - September 2014			voraussichtl. Jahresergebnis		
	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz	Ist	Soll	Differenz
	Tsd. EUR								
Kernbereich	1.367	1.301	66	12.131	11.777	354	16.670	16.198	472
Personalverstärkung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>1.367</b>	<b>1.301</b>	<b>66</b>	<b>12.131</b>	<b>11.777</b>	<b>354</b>	<b>16.670</b>	<b>16.198</b>	<b>472</b>
Refinanzierte	165	53	112	1.527	461	1.066	2.101	611	1.490
Nebentitel	27	68	-41	615	662	-47	749	841	-92
<b>Insgesamt</b>	<b>1.559</b>	<b>1.422</b>	<b>137</b>	<b>14.273</b>	<b>12.900</b>	<b>1.373</b>	<b>19.520</b>	<b>17.650</b>	<b>1.870</b>
- dar.: Beihilfe/Nachvers	21	62	-41	555	608	-53	668	770	-102
	Volumen (Teilzeit umgerechnet in Vollzeit)								
Kernbereich	285,5	279,9	5,6	284,7	281,8	2,9	284,9	281,1	3,8
Personalverstärkung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbildung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Zusammen</b>	<b>285,5</b>	<b>279,9</b>	<b>5,6</b>	<b>284,7</b>	<b>281,8</b>	<b>2,9</b>	<b>284,9</b>	<b>281,1</b>	<b>3,8</b>
Refinanzierte	35,7	-	-	37,4	-	-	37,0	-	-
Abwesende	18,1	-	-	18,0	-	-	18,0	-	-

Personalstruktur	Sep 2014	2014	2013
	Ist	Planwert	Ist
Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten	%		
Verwaltungspersonalquote	0,0	4,8	0,0
Beschäftigte bis 35 Jahre	8,1	22,5	7,4
Beschäftigte über 55 Jahre	39,5	17,5	37,4
Frauenquote	68,3	50,0	66,1
Teilzeitquote	27,0	35,0	26,5
Schwerbehindertenquote	14,6	6,0	15,4

**2. Leistungsziele/ Kennzahlen/ Mengengerüste**

Gegenstand der Nachweisung	Januar - September 2014		Ist-Planwert-Abweichung <sup>3</sup>		2014 Planwert
	Ist	Planwert	abs.	%	

<sup>3</sup>Bei Einheit "%" im Ist bzw. Planwert ist die Abweichung in Prozentpunkten dargestellt

**Erläuterungen/weitere Beschreibungen zu den Leistungszielen:**

**3. Analyse/Bewertung**

**Finanzdaten:**

Im Bereich der Finanzdatenentwicklung bis September sind Schwankungen im Zahlungsverlauf festzustellen. Zum Jahresende werden die Budgets ausgeglichen sein. Für die Personalausgaben wird ein Ausgleich im Produktplan angestrebt.

**Personaldaten:**

Das Personalbudget wird zum Jahresende voraussichtlich um 302 Tsd. Euro überschritten. Auf die Erläuterungen zum Produktplan 41 -Jugend und Soziales- wird verwiesen.

<b>Produktplan: 41</b> <b>Jugend und Soziales</b> Verantwortlich: <b>Sen. Stahmann</b>	<b>Controlling 01-09/2014</b> 27.10.2014 Seite 1a
--	---

## 2. Strategische Leistungsziele/-kennzahlen

### A. (nicht durch Kennzahlen abgebildete) strategische Leistungsziele

**Im Produktplan Jugend und Soziales werden die Hilfen und Leistungen für Menschen und Familien in den verschiedensten Lebenslagen in Bremen und Bremerhaven dargestellt.**

Der Produktplan nimmt insgesamt gesehen seine sich aus i. W. verschiedenen Sozialgesetzbüchern, anderen Gesetzen und politischen Beschlusslagen ergebenden Versorgungsaufträge, wie z. B. Kindertagesbetreuung, Kindeswohlsicherung und Gewährung von Hilfen zur Existenzsicherung und bei besonderen Lebenslagen für viele betroffenen Menschen, wahr.

Dabei kommt u. a. den drei folgenden Punkten besondere Bedeutung zu:

#### **Den sozialen Zusammenhalt stärken**

##### **Sachstand/Analyse/Bewertung**

Der Senatsbericht „Lebenslagen im Land Bremen 2009“ zeigt, dass im Land Bremen im Städte- und Ländervergleich eine hohe Armutsrisikoquote zu verzeichnen ist. Der Senat hat auch daher die Förderung des sozialen Zusammenhalts zu einem vorrangigen Ziel erklärt. Die Maßnahmen im Produktplan 41 dienen diesem Ziel, indem sie

- in Form von Transferleistungen eine menschenwürdige Existenz absichern helfen,
- durch die Finanzierung von Einrichtungen, Diensten, Maßnahmen und Beratungsangeboten die soziale Sicherung, Versorgung, Integration und Teilhabe verbessern und
- durch präventive Maßnahmen sowie der Förderung von Selbsthilfe und Bürgerengagement den sozialen Zusammenhalt stärken.

Hinsichtlich der konkreten Entwicklung der Finanzdaten wird auf den Produktbereichscontrollingbericht und den Bericht Sozialleistungen verwiesen.

#### **Sicherstellung eines nachfragegerechten Tagesbetreuungsangebotes**

##### **Sachstand/Analyse/Bewertung**

Die Kindertagesbetreuung ist und bleibt ein Handlungsschwerpunkt des Senats. Das Ziel der Sicherstellung eines nachfragegerechten Angebots im Elementarbereich sowie des Ausbaus zur Erfüllung des Rechtsanspruches auf Betreuung für Kinder unter 3 Jahren wurde in 2013 schrittweise erreicht. Weitere Ausbauschnitte werden jedoch ggf. durch die kontinuierlich steigende Nachfrageentwicklung danach notwendig sein.

Das Ressort berichtet kontinuierlich den Gremien zur Kindertagesbetreuung.

#### **Stärkung von frühkindlichen Bildungsangeboten für alle Kinder**

##### **Sachstand/Analyse/Bewertung**

Finanziert aus Mitteln, die vom Senat für die frühkindliche Bildung zur Verfügung gestellt wurden, wird ein entsprechendes Programm durchgeführt. Der Schwerpunkt liegt u. a. in der Sprachförderung von Kindern, bei denen ein entsprechender Sprachförderbedarf festgestellt wurde. Darüber hinaus werden modellhaft Projekte, Fortbildungsveranstaltungen und Fachveranstaltungen durchgeführt und Instrumente für die pädagogische Arbeit entwickelt (z. B. Handbuch zum Übergang Kita – Schule, individuelle Lern- und Entwicklungsdokumentation, Handbuch Sprachförderung u. a.). Die etablierten und erprobten Maßnahmen werden fortgeführt und weiter qualifiziert.

## B. Leistungskennzahlen

Kennzahlen	Berichtszeitraum				2013
	IST	Planwert	IST-Planwert-Abweichung*		Planwert
			abs.	%	
<b>Jugend</b>					
1.1 Tagesbetreuung für Kinder zwischen 3 bis unter 6 Jahren	13.920	14.078	-158	-1%	14.078
1.2 Tagesbetreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren	6.109	6.168	-59	-1%	6.168
<b>Soziales</b>					
1.3 Fallzahl Stationäres Wohnen von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung (Land)	1.383	1.441	-58	-4%	1.441
1.4 Fallzahl Betreutes Wohnen von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung (Land)	448	384	64	17%	384
1.5 Fallzahl Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung in Werkstätten (Land)	1.634	1.685	-51	-3%	1.685
1.6 Fallzahl Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung in Tagesförderstätten (Land)	448	567	-119	-21%	567
2.1 Personen im Leistungsbezug nach dem AsylbLG (Stadt HB)	4.161	3.750	411	11%	3.750
3.1 Anzahl Personen mit stationären Pflegeleistungen (Land)	2.837	2.820	17	1%	2.820
3.2 Anzahl Personen mit ambulanten Pflegeleistungen (Land)	1.695	1.655	40	2%	1.655
3.3 Anzahl Personen mit Landespflegegeld (Land)	671	680	-9	-1%	680
4.1 Anzahl Personen mit Grundsicherung und Hilfe zum Lebensunterhalt (Stadt Bremen)	12.878	12.926	-48	0%	12.926
4.2 Fälle mit Leistungen nach SGB II	39.875	38.924	951	2%	38.924
4.3 Durchschnittlich anerkannte Unterkunftskosten pro Monat und Leistungsempfänger in Euro (Stadt Bremen)	241	212	29	14%	212
5.1 Anzahl der Krankenhilfeberechtigten nach dem SGB XII (Land)	1.455	1.565	-110	-7%	1.565

\* bei Einheit "%" in Prozentpunkten

### Analyse/Bewertung/Anmerkung zu den Leistungskennzahlen

#### Jugend:

Tagesbetreuung für Kinder von 3-6-Jahren:

Enthalten sind Plätze für den hineinwachsenden Jahrgang. Zusätzlich werden 169 Plätze in der Kindertagespflege angeboten. Veränderungen der Platzzahlen werden jedoch erst nach Beginn des KGJ 2014/15 sichtbar.

Kindertagesbetreuung u3:

Bei der ursprünglichen Planwertaufstellung ist von einer höheren Beteiligung des in den Kindergarten hineinwachsenden Jahrgangs ausgegangen worden. Die Zahl der Kinder u3 ist in 2014 höher als in 2013 und steigt mittelfristig an. Daraus resultierende Veränderungen bei den Platzzahlen werden jedoch erst nach Beginn des Kindergartenjahres 2014/15 sichtbar.

#### Soziales:

Im Berichtszeitraum sind im Bereich Soziales Zu- und Abnahmen meistens im Bereich der üblichen Schwankungsbreiten zu verzeichnen. Auf die Leistungsdaten insgesamt wirken verschiedene fachliche und demographische Entwicklungen. In manchen Fällen sind Brüche und Untererfassungen (in Teilbereichen) durch die Umstellung von Zählweisen (manuell/automatisiert) festzustellen. Bei den Leistungskennzahlen zum SGB II (Nrn. 4.2 und 4.3) werden aus technisch-inhaltlichen Gründen die Ist-Werte des Vorquartals angegeben. Die durchschnittlichen Unterkunftskosten (Nr. 4.3) sind durch überdurchschnittliche Werte im Jan./Febr. verzerrt. Bei den Leistungskennzahlen zum AsylbLG ist aufgrund der hohen Zugangszahlen eine relevante Steigerung zu verzeichnen, die sich auch weiter fortsetzen wird. Es wird allgemein auf die Erläuterungen im SAP-Bericht zum Produktplan sowie ggf. zu den Produktbereichen sowie die Berichterstattung zu den Sozialleistungen verwiesen.



## **„Bericht über die Entwicklung der Sozialleistungen 2014“**

(im Produktplan 41 – Jugend und Soziales, nur Berichtsteil I.1)

Berichtszeitraum Januar bis September

und Hochschätzung 2014 (Stand: 29.08.2014)

### **Zusammenfassung der Finanzdaten und Vorbemerkungen**

Für das Haushaltsjahr 2014 sieht der Haushalt Anschläge von 186,8 Mio. Euro an Einnahmen und 769,3 Mio. Euro an Ausgaben vor. Darin eingeschlossen ist eine Risikovorsorge (ursprünglich gespeist aus der Erhöhung der Bundesbeteiligung 4. Kapitel SGB XII auf jetzt 100%) für gesetzliche Leistungen von rd. 10 Mio. Euro, die für Risiken in den Sozialleistungen bereit steht sowie eine spezielle Risikovorsorge für den Bereich Asyl von 3,8 Mio. Euro. Ggü. diesen Planungen bestehen Mehreinnahmen und Mehrausgaben über deren Entwicklung nachfolgend berichtet wird.

### **I.1 Entwicklung der Finanzdaten der Sozialleistungen im Produktplan 41 – Jugend und Soziales**

#### **Einnahmen – Ergebnis September**

**Fehler! Keine gültige Verknüpfung.**

Die Vorjahreswerte und Planwerte werden in den meisten Produktbereichen überschritten, wobei die höchsten Mehreinnahmen durch die ausgabeabhängigen Bundesbeteiligungen im Produktbereich 41.05 verursacht werden. Ggü. dem Bericht 1-6/2014 konnten die Mehreinnahmen von 3,2 auf 8,0 Mio. Euro gesteigert werden. Auch für das Gesamtjahr ist nach wie vor gem. der nachfolgend dargestellten Hochschätzung mit Mehreinnahmen zu rechnen.

#### **Einnahmen – Hochschätzung 2014 (Stand 29.08.2014)**

**Fehler! Keine gültige Verknüpfung.**

Die Entwicklung der Vorjahre war geprägt von deutlich steigenden Einnahmen, i. W. verursacht durch die Anhebung der Bundesbeteiligung an den Ausgaben des 4. Kapitel SGB XII „Grundsicherung“ auf nunmehr 100% der Nettoausgaben im Jahr 2014. Die ausgabeabhängigen Bundesbeteiligungen sind weitestgehend für die eingeschätzten Mehreinnahmen 2014 ursächlich – aber auch für den übrigen Haushaltsbereich werden die Einnahmeansätze insgesamt gesehen erreicht und überschritten.

Die Einnahme-Entwicklung ist gem. des Auftrages des Senats zum 29.08.2014 zum formellen Controllingbericht Juni 2014 aktualisiert worden. Sie enthält nun sämtliche bis dahin bekannten möglichen Einnahme-Effekte.

### **Entwicklung der Bundesbeteiligung 4. Kapitel SGB XII**

Die Mehreinnahmen entstanden i. W. durch die 2014 auf rd. 100% angestiegene Bundesbeteiligung an den Nettoausgaben nach dem 4. Kapitel SGB XII (Pgrp. 41.05.03). Diese Mittel sind auf der Landesebene vollständig an die Kommunen weiter zu leiten.

in Mio. Euro	IST 2012	IST 2013	Anschlag 2014	Mögliches IST 2014
Land Bremen	28,5	57,6	80,4	rd. 83
dv. für Bremen-Stadt	22,8	46,2	65,2	rd. 66
dv. für Bremerhaven	5,7	11,4	15,2	rd. 17

### **Bundesbeteiligung Bildung und Teilhabe (BuT)**

Gem. den gesetzlichen Regelungen nach dem SGB II setzt das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) den geltenden Beteiligungssatz per Rechtsverordnung fest. Bisher betrug er 5,9% (Land), wobei unterschiedliche regionale Beteiligungssätze für Bremen und Bremerhaven gelten. Nun ist er seitens des Bundes auf 6,4% rückwirkend zum 01.01.2014 erhöht worden. Weiterhin wurden die Jahre 2012 und 2013 retrospektiv spitz abgerechnet. Dieses Verfahren ist zwischen dem Bund und verschiedenen Ländern strittig. Da aber Bremen zu den Ländern gehört, die von diesen Abrechnungen finanzwirtschaftlich einmalig profitieren, wurden die Abrechnungen durchgeführt. Es besteht das Risiko, diese Einnahmen nach einer rechtlichen Klärung in späteren Jahren zurückgeben zu müssen.

Aus der Neufestsetzung und den retrospektiven Abrechnungen können sich in 2014 folgende Mehreinnahmen für das Land Bremen ergeben:

Spitzabrechnung BuT 2012	0,8 Mio. Euro
Spitzabrechnung BuT 2013	1,0 Mio. Euro
Neuberechnung BuT 2014	1,1 Mio. Euro

### **Sachstand Projekt „Forderungsmanagement“**

Im Rahmen der Haushaltsberatungen für die Jahre 2014 und 2015 wurde vereinbart, dass die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen mit Unterstützung der Senatorin für Finanzen ein Projekt „Forderungsmanagement und -realisierung“ zur nachhaltigen Verbesserung der Einnahmesituation im Bereich der Sozialleistungen initiiert und durchführt. Die Federführung liegt bei der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen – die Senatorin für Finanzen wird in das Projekt einbezogen. Hausintern wurden die Vorbereitungen abgeschlossen. Im September 2014 werden bzgl. der Einrichtung von refinanzierten Stellen die formellen Gremienbefassungen durchgeführt.

Als erstes fachliches Thema ist vorgesehen, die Kostenerstattungen im kommunalen Bereich gegenüber anderen Trägern im Bereich der „unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge“ aufzuarbeiten. Darüber hinaus soll der Bereich der Einnahmen „Unterhaltsvorschuss“ untersucht werden.

Ambitioniertes Ziel ist es, dass durch Mehreinnahmen ein merklicher Deckungsbeitrag für die Mehrausgaben schon in 2014 hergestellt werden kann. Ein erster umfassender Bericht wird nach dem Jahresabschluss 2014 erstellt werden.

### **Gesamtbewertung Schätzung Einnahmen**

Festgestellt werden kann deutlich, dass in den meisten Produktgruppen sowohl ggü. dem Vorjahr als auch ggü. dem Planwert Mehreinnahmen erzielt werden. Dabei kommt den Bundesbeteiligungen bei 41.05 das meiste Gewicht zu. Insbesondere in der Produktgruppe 41.01.06 (enthalten sind die kommunalen Einnahmen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge) liegen darüber hinaus deutliche Mehreinnahmen im Vorjahresvergleich vor. Dieser Effekt soll durch den Einsatz des Projektes Forderungsmanagement noch gesteigert werden.

Dies bedeutet, dass aktuell die Einhaltung der Schätzung nicht gefährdet ist. Jedoch ist eine weitere Steigerung der monatlichen Einnahmen im letzten Quartal 2014 unabdingbar, um das Ziel der Mehreinnahmen von 11,8 Mio. € tatsächlich auch zu erreichen.

Über diesen Betrag hinaus können sich noch weitere Mehreinnahmen ergeben, die noch nicht Bestandteil der Einschätzung vom 29.08.2014 sind. So wurde bekannt, dass der Bund plant, die Kommunen wegen der besonderen Herausforderungen, die sich aus dem Zuzug von Personen aus anderen EU-Mitgliedstaaten ergeben, zu entlasten. Hierfür soll die Beteiligung des Bundes an den

Kosten der Unterkunft und Heizung einmalig erhöht werden. Auf das Land Bremen könnten bei einer Umsetzung rd. 1 - 3,6 Mio. Euro entfallen. Jedoch sind die genaue Höhe und die Verteilung der Mittel noch zwischen Bund und Ländern strittig. Die weitere Entwicklung bleibt daher abzuwarten.

## Ausgaben – Ergebnis September

### **Fehler! Keine gültige Verknüpfung.**

Die Vorjahreswerte und Planwerte werden überschritten, wobei die aktuellen Mehrausgaben sich zu unterschiedlichen Anteilen auf alle Produktgruppen verteilen. Die Mehrausgaben sind erwartungsgemäß ggü. Juni von 29,5 auf 41,1 Mio. Euro angewachsen.

Besonders problematische Entwicklungen sind in den Produktbereichen 41.01 und 41.03 festzustellen. Betroffen sind die Hilfen zur Erziehung und die Hilfen für Asylbewerber und Flüchtlinge.

Der Planwertanteil der Risikovorsorge von 10 Mio. Euro ist in der Verteilung im Dezember angesetzt worden, sodass sich zum Jahresende noch eine Minderung der Abweichung ergeben wird. Die Auswirkungen auf das Gesamtjahr werden in der nachfolgend dargestellten Schätzung beschrieben.

## Ausgaben – Hochschätzung 2014 (Stand 29.08.2014)

### **Fehler! Keine gültige Verknüpfung.**

Die Ausgabenentwicklung stellt Bremen vor erhebliche Probleme: Sie gestaltet sich in vielen Bereichen deutlich dynamischer, als angenommen. Verursacht werden diese Mehrausgaben insbesondere durch die nachfolgenden Faktoren bzw. in vier Produktgruppen:

- Hilfen zur Erziehung/PGrpn. 41.01.03 und 04: Wie bereits in den Vorjahren und insbesondere seit 2013 steigen die Ausgaben in den ambulanten und stationären Hilfen zur Erziehung (SGB VIII) weiterhin an. Hier werden Mehrausgaben bis zum Jahresende in Höhe von rd. 29,9 Mio. Euro erwartet. Zwar sind die gestiegenen Ausgaben zum Teil auch auf Fallzahlsteigerungen in verschiedenen Leistungsbereichen zurückzuführen, der wesentliche Grund liegt jedoch in einer notwendigen Umstellung im Zahlungsverkehr zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen, die bereits in 2013 u. a. eine Aufarbeitung von Zahlungsrückständen und eine zeitnähere Zahlungssystematik – auch zur Vermeidung von Rückständen – ermöglichte. Dieses veränderte Verfahren hat jedoch zur Folge, dass das Ausgabenvolumen insgesamt angehoben wird. Bereits in 2013 wurde den Gremien darüber berichtet. Damit ergeben sich auch in den Folgejahren höhere Ausgaben zur Versorgung von Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus ergeben sich Mehrausgaben durch steigende Bedarfe in alternativen Versorgungsformen.

Auch ist in der Stadtgemeinde Bremen eine höhere Anzahl von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen im Rahmen der Jugendhilfe direkt unterzubringen und zu versorgen. Dies führt ebenfalls aktuell zu höheren Ausgaben in den Hilfen zur Erziehung, die jedoch mit einem gewissen Zeitversatz zu einem großen Anteil refinanzierbar sind. Dieses wird auch durch das Projekt Förderungsmanagement geschehen.

- Sonstiger Jugendbereich/Pgrp. 41.01.06: Bremen ist in seiner Landesfunktion als überörtlicher Jugendhilfeträger nach einem bundesweiten Zuweisungsverfahren seit einigen Jahren vom Bundesverwaltungsamt - wie andere überörtliche Träger auch - dazu bestimmt, Kosten, die anderen örtlichen Jugendhilfeträgern im Zusammenhang mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen entstehen, zu erstatten. Dies soll so lange geschehen, bis sich Bremen - festgestellt auf Basis eines Belastungsvergleichs - in einer Überlastungssituation befindet und ein anderer überörtlicher Jugendhilfeträger für die Kostenübernahme bestimmt wird (vgl. § 89d SGB VIII). Obwohl Bremen nach dem Saarland der zweithöchst belastete überörtlicher Jugendhilfeträger ist, wurde Bremen für 2014 vom Bundesverwaltungsamt erneut für die Erstattungen herangezogen. Zum Vergleich: Noch in 2011 wurden lediglich 1,65 Mio. Euro für die Erstattungen verausgabt; demgegenüber betrug das IST 2013 rd. 8,4 Mio. Euro ggü. rd. 4,6 Mio. Euro in 2012. Für 2014 war erwartet worden, dass Bremen keine weiteren Kostenfälle zugewiesen und somit die Ausgaben perspektivisch wieder in kleinen Schritten zurückgehen werden. Dies tritt nicht ein.

Ab 2014 enthält die Produktgruppe auch Ausgaben und Leistungen für behinderte Kinder nach dem SGB XII. Dieser Aufgabenbereich war bis 2013 der Pgrp. 41.06.02 zugeordnet. In diesem Aufgabenbereich entstehen weitere Mehrausgaben, da mit steigenden Betreuungsplätzen in den Einrichtungen der Kindertagesbetreuung, insbesondere für Kinder unter drei Jahren auch die Anzahl der Kinder steigt, die einen Unterstützungsbedarf auf Grund ihrer Beeinträchtigung (gem. SGB XII) haben.

Beide Faktoren begründen den Mehrbedarf von rd. 6,8 Mio. Euro in dieser Produktgruppe.

- Produktgruppe „Asyl“, 41.03.01: Der Zustrom an Flüchtlingen in die Bundesrepublik ist ungebrochen und nimmt weiter zu. Den Gremien wird seitens des Ressorts dazu in gewissen Abständen gesondert berichtet. Aber nicht nur der Fallzahlenanstieg, sondern auch die gestiegenen Regelsätze verursachen bislang Mehrausgaben, die bis zum Jahresende auf voraussichtlich rd. 9,5 Mio. Euro anwachsen. Dabei ist die enthaltene Risikovorsorge „Asyl“ bereits vollständig berücksichtigt.

Auch in den übrigen Leistungsbereichen/Produktgruppen wie der Eingliederungshilfe, Leistungen zur Existenzsicherung nach SGB II (i. W. Kosten der Unterkunft) und SGB XII (Grundsicherung im Alter), Hilfe zur Pflege sowie bei den Sozialpsychiatrischen Leistungen und die damit teilweise verbundene Kostenübernahme als überörtlicher Träger für die Stadtgemeinde Bremerhaven sind weitere, wenn

auch deutlich geringere Mehrausgaben aufgrund von Kosten- und Fallzahlsteigerungen zu verzeichnen. Den Ausgabensteigerungen bei Hilfeleistungen nach SGB II und SGB XII stehen jedoch aufgrund der Bundesbeteiligung Mehreinnahmen gegenüber (Bundesbeteiligungen SGB II und SGB XII).

Darüber hinaus sind die verbleibenden Mehrbedarfe in den übrigen Bereichen rein rechnerisch mit der veranschlagten allgemeinen Risikovorsorge des Senats von 10 Mio. Euro grob gesehen abgedeckt.

**Gesamtbewertung Schätzung Ausgaben und Zusammenfassung:**

Die Ausgaben – insbesondere im Bereich Asyl – unterliegen einer hohen Dynamik und machen eine Prognose eher schwierig. Auch bestehen eine Reihe von besonderen Einzelrisiken, deren Eintritte unsicher sind. Die jetzt vorliegende Schätzung basiert auf den Zahlungsverläufen Januar bis Juli und einer entsprechenden Fortschreibung unter Berücksichtigung von bestimmten Einzeleffekten.

Bezogen auf das Ergebnis bis einschl. September setzen sich die Mehrausgaben erwartungsgemäß fort, jedoch kann – bezogen auf den OK.JuG-Effekt – in der Produktgruppe 41.01.04 ggü. dem Vorjahr ein minimaler Rückgang der Ausgaben festzustellen werden.

Andere Minderausgaben ggü. Vorjahr bzw. Planwert (41.01.07, 41.04.03, 41.05.02 und 41.01.06) entstehen aus periodischen Schwankungen oder können aus Gründen der Kleinheit hier vernachlässigt werden. Die Minderausgaben bei 41.06.02 beruhen auf der dort veranschlagten Risikovorsorge.

Konkret kann festgestellt werden, dass der Ausgabenzuwachs bis einschl. September nur „moderat“ verlaufen ist. Wesentliche Ursache sind periodische Schwankungen, die insbesondere in den Sommermonaten normal sind; weiterhin liegen große erwartete Abrechnungen noch nicht zahlungsreif vor. Insofern ist mit einem gewissen Anziehen des Zahlungsvolumens in den folgenden Monaten noch zu rechnen. Jedoch besteht zum jetzigen Zeitpunkt keine Veranlassung, die getroffene Einschätzung zu den Mehrausgaben zu verschlechtern.

Zusammenfassung:

in Mio. Euro	Anschlag <sup>1)</sup>	Schätzung	Saldo
Einnahmen	186,8	198,7	11,8
Ausgaben	769,3	816,0	46,6
<b>Nettomehrbedarf</b>			<b>33,8</b>

1) Die vollständige Heranziehung der Risikovorsorgen ist hierbei unterstellt. Darüber hinaus sind Budgetverstärkungen in einem Volumen von rd. 1,0 Mio. Euro auch bereits berücksichtigt.